

Spektakulärer Überfall auf Geldtransporter

Bei der Attacke in Saarlouis wurden mehrere Polizisten und ein Besatzungsmitglied verletzt. Die Täter zündeten eine Sprengladung im hinteren Teil des Wagens und flohen mit ihrer Beute nach Frankreich.

VON MATTHIAS ZIMMERMANN,
TINA LEISTENSCHNEIDER
UND MICHAEL JUNGMANN

SAARLOUIS (hgn/leis/mju/dpa) Es sind Szenen wie aus einem Hollywood-Streifen: Mehrere Räuber passen einen Geldtransporter in Saarlouis-Lisdorf ab und rammen einen Kleinwagen in den Transporter. Es kommt zu einem Schusswechsel und einer Explosion, die unbekannt Täter sprengen den Transporter auf. Mehrere Polizisten und ein Sicherheitsmann aus dem Transporter werden dabei am Freitag verletzt, wie ein Sprecher der Polizei sagte. Am Tatort, der Neue-Welt-Straße, bleibt ein Bild der Verwüstung zurück. Der ausgebrannte Geldtransporter steht quer, mehrere weitere Autos sind völlig verkohlt, Patronenhülsen liegen auf dem Asphalt.

Die Räuber erbeuteten Bargeld und flüchteten mit zwei PS-starken Autos über Überherrn nach Frankreich. Zeugen berichteten von mehreren maskierte Männern, die unter anderem mit einem schwarzen Audi flüchteten. Dabei wurden sie von der Polizei verfolgt. Später fanden die französischen Behörden in der Nähe von Boulay zwei ausgebrannte Fahrzeuge.

Nach Informationen der Saarbrücker Zeitung hat die französische Polizei mittlerweile nach intensiver Fahndung im Großraum Paris drei Männer festgenommen, die mit dem bewaffneten Überfall in Saarlouis in Verbindung gebracht werden. Die grenzüberschreitenden Ermittlungen laufen weiter auf Hochtouren. Wie aus Polizeikreisen zu erfahren war, wird die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um die gesuchten Tatverdächtigen handelt, als hoch eingestuft. Wie hoch die Beute der Räuber war, wollte die Polizei aus „ermittlungstaktischen Gründen“ nicht sagen.

Der Überfall verlief den Angaben zufolge nach einer peniblen Planung. Nach bisherigen Ermittlungen



Die Neue-Welt-Straße in Saarlouis glich nach dem Überfall am Freitagmorgen einem Schlachtfeld: Neben dem aufgesprengten Geldtransporter (linkes Fahrzeug) musste die Feuerwehr mehrere Autos löschen, die Feuer gefangen hatten und völlig ausbrannten.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

gen der Polizei warteten die Täter am Freitagmorgen in Lisdorf an einer Kreuzung auf den Geldtransporter. Als der in eine Kurve einbog, rammte ein Kleinwagen den Transporter und brachte ihn zum Halt. Es kam zum Schusswechsel und einer praktisch zeitgleichen Explosion am Heck. Beide Fahrzeuge gerieten in Brand, auch andere Autos in der Nähe wurden beschädigt.

Nach dem Raubüberfall sind noch einige Fragen offen. Ob die Verletzten Schussverletzungen erlitten, ist unklar – auch, was die Explosion verursachte, die die Hintertüren des Transporters aufsprengte und weitere Autos beschädigte. Kriminaltechniker sollen diese untersuchen und herausfinden, ob und was für ein Sprengsatz dabei zum Einsatz kam.

Nach Angaben eines Polizeisprechers soll nun auch der Schusswechsel rekonstruiert werden. Ob daran die Polizei beteiligt war, gelte es zu ermitteln. Gegenstand der Ermittlungen ist ebenfalls, mit was für einem Waffentyp die Räuber schossen.

Neben der Landespolizei waren Vertreter des Spezialeinsatzkommandos (SEK) und der Bundespolizei im Einsatz. Mit einer Drohne suchten die Fahnder das betroffene Gelände zusätzlich ab.

Der völlig ausgebrannte Geldtransporter soll einer Firma in Schallstadt bei Freiburg gehören. Während der Fahndung direkt nach dem Überfall kam es zu weiträumigen Sperrungen und Kontrollen. Gegen 13 Uhr gab die Polizei unter anderem die über Stunden nicht zu passierende Überherrner Straße wieder frei. Verkehrsteilnehmer hatten dann Richtung Felsberg, Alt- und Neuforweiler wieder freie Fahrt. Lediglich der eigentliche Tatort blieb weiterhin abgeriegelt.

Zahlreiche Menschen wurden Zeugen der Tat. So auch Anne Hubrig aus Beaumarais. „Es war kurz vor acht, als ich den Knall gehört habe“, berichtet sie. Sie macht sich wenig später auf in Richtung des Geschehens. Schon auf dem Weg dorthin habe sie ein Feuer und schwarzen Rauch gesehen. „So was habe ich noch nicht erlebt“, sagt Hubrig.

Christina Hohe, die gegenüber des Tatorts arbeitet, wurde durch einen Knall aufgeschreckt. Ein junger Mann aus Saarlouis berichtet: „Ich war kurz draußen, um mein Auto zu holen, als ich gehört habe, wie ein Auto gestartet und dann eins gerammt wurde.“ Zuerst habe er einen Unfall vermutet. Doch dann habe er zwei Autos gesehen, die vor dem Geldtransporter hielten.

Nach Angaben des Zeugen stie-

gen drei Männer aus und legten einen Unterlegkeil unter die Reifen.

sollen sich melden. Sie könnten psychologische Betreuung bean-



Die Polizei sperrte das Gebiet um den Tatort weiträumig ab.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Außerdem hätten sie Kabel verlegt und eine Kiste dabei gehabt. Kurz danach sei ein Knall zu hören gewesen. Der Zeuge will auch gesehen haben, dass die Männer schwere Waffen trugen. „Als mich einer direkt angesehen hat, bin ich wegelaufen“, erzählt er. Zuhause habe er sich dann verschanzte.

Ein weiterer Zeuge will gehört haben, wie die Polizei „Waffen runter“ rief. Dann seien Schüsse gefallen. Außerdem habe er ebenfalls Flammen gesehen und die Hitzewelle gespürt.

Die Polizei sucht weitere Zeugen. Auch Menschen, die durch das Erlebte einen Schock erlitten haben,

sprechen.

Nach Angaben des Polizeisprechers sind derart spektakuläre und gefährliche Raubüberfälle eine Seltenheit – wohl auch wegen des hohen Risikos. Im Juli des vergangenen Jahres überfielen Unbekannte einen Geldtransporter in Köln, beschossen diesen und flüchteten schließlich ohne Beute. In Berlin gab es in den vergangenen Jahren eine Reihe von Überfällen auf Geldtransporter - im Februar 2021 erbeuteten als Müllmänner verkleidete Kriminelle etwa 650 000 Euro.

.....
Kontakt zur Polizei: Tel. (06 81)
9 62 23 60.